

DER RESERVIST

im

Wehrbereich V

Baden-Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

Bezirksvorsitzender Fricke hielt mit harter Kritik nicht hinterm Berg:

Das Ziel ist nur durch unermüdliche Kleinarbeit und nur mit größten Freizeitopfern zu erreichen

- Bezirksgruppe Nordwürttemberg hatte Wochenendseminar in Stuttgart -

Nach der Wahl des Bezirksvorstandes im Frühjahr 1964 hielt die Bezirksgruppe jetzt wieder am 24. und 25. 4. 1965 ein Wochenendseminar ab.

Wie dringend notwendig eine Zusammenkunft der Kreis- und Kameradschaftsvorsitzenden, bzw. deren Delegierte war, mag daran erkannt werden, daß der gesamte Samstagnachmittag für die Verbandsarbeit, insbesondere die im Bezirk, reserviert war.

Der Bezirksvorsitzende, Kam. Frick, kam nach kurzer Begrüßung der Teilnehmer auch gleich zu den einzelnen Themen. Der Bezirk Nordwürttemberg, so führte er aus, hat sich so entwickelt, daß er den Mitgliederzahlen nach an erster Stelle der Landesgruppe Baden-Württemberg steht. Daß dieses Ziel nur in unermüdlicher Kleinarbeit und unter größten Freizeit-Opfern der Amtsträger erreicht werden konnte, muß klar herausgestellt werden.

Andererseits aber mußte die bisherige Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksvorstand und einem großen Teil jener Amtsträger bemängelt werden, und Kam. Frick hielt mit harter Kritik nicht hinterm Berg. Im einzelnen handelte es sich um die schleppende oder auch Nichtbeantwortung von Rundschreiben und Terminen.

Als Beispiel für die Aktualität gerade dieses Themas mag gelten, daß sich fast 50 Kameraden zur Teilnahme an dieser Tagung gemeldet hatten, von denen dann ein großer Teil nicht erschien. Von einer Entschuldigung oder gar einer Abmeldung wurde nur wenig Gebrauch gemacht.

Kam. Frick gab weiterhin in aller Offenheit zu verstehen, daß es sinnlos und für die Gesamtarbeit nur hinderlich ist, wenn Vorstände lediglich auf dem Papier stehen und dann doch an keiner Mitarbeit interessiert sind. In diesen Fällen sollte man besser an eine Umbesetzung denken und nach geeigneten Kameraden Umschau halten. Letztlich gehe es um die gemeinsame Sache und nicht um die Person eines Einzelnen.

Vor der anschließenden Diskussion berichtete dann noch der Beauftragte des Arbeitskreises III „Reserveunteroffiziere“ bei der Landesgruppe, Kam. Becker, über seine Aufgaben, die bisherige und die kommende Arbeit.

Diese Ausführungen wurden mit großem Interesse verfolgt, und es zeigte sich, daß einige Kameraden bei der Lösung der Aufgaben auf Bezirksebene mithelfen wollen. Diesen Kameraden schon, jetzt vielen Dank und Erfolg!

Die nunmehr beginnende Diskussion gab den Teilnehmern Gelegenheit, auch ihrerseits die Sorgen vorzubringen, die die Arbeit in den Kreisen und Ortsverbänden erschweren. Fast ausnahmslos wurde die schon lange währende finanzielle Misere, die sich gerade in den unteren Gliederungen sehr stark bemerkbar macht, zur Sprache gebracht und man sparte nicht mit Kritik an dem obersten Gremium des Verbandes. So ist es einfach nicht zu verstehen, daß noch immer einige Kreisgruppen (insgesamt 10) die Gelder aus Vorträgen vom Jahre 1964 nicht erhalten haben.

Schließlich und endlich habe es dafür klare Richtlinien gegeben, die für die einzelnen Vorstände verbindlich waren, und die einen Teil ihrer Arbeit und Überlegungen bestimmten. Das Ausbleiben dieser Mittel führe dazu, daß die Vorstände gegenüber ihren Kameraden an Glaubwürdigkeit verloren haben.

Es wurde weiter die Frage gestellt, weshalb man aus den Beiträgen keinerlei Rückvergütung erhält. Ein Anspruch darauf sei vorhanden und die Schulden, die der Verband gehabt hätte, müßten inzwischen beglichen sein. Nicht zuletzt habe man ja, um eine geregelte Beitragszahlung zu gewährleisten, den Weg des zentralen Beitragseinzuges gewählt.

Daß sich die anwesenden Amtsträger über den Bestand ihrer Gruppen und Kameradschaften ernste Sorgen machen, sollte auch daraus ersehen werden, daß sie darüber Aufklärung verlangen, wie die einzelnen Mitglieder ihren Beitragsverpflichtungen nachkommen. Durch den

zentralen Beitragseinzug ist den Vorständen darüber jede Kontrolle genommen. Dadurch operiere man mit imaginären Mitgliederzahlen, die es in Wirklichkeit gar nicht gäbe.

Alle diese Ausführungen, es waren deren noch viel mehr, lassen erkennen, daß seitens der Untergliederungen des Verbandes gute Arbeit geleistet wird, man noch bessere Arbeit leisten könnte, es aber scheinbar an der notwendigen Unterstützung durch den Bundesvorstand fehlt. Sei es in finanzieller oder auch ideeller Hinsicht!

Der Bezirksvorstand, bzw. dessen Vorsitzender, konnte gegen diese Argumente nicht sehr viel vorbringen. So kann nur immer wieder darauf hingewiesen werden, daß man sich „höheren Orts“ mehr um die Belange der untergeordneten Gliederungen kümmern muß, um den teilweise sehr eifrigen Mitarbeitern nicht die Lust an der Arbeit zu nehmen. Bekanntlich wird ja dort die Arbeit getan, auf die es ankommt, nicht anderswo!

Die trotz allem sachlich geführte Diskussion mußte schließlich infolge Zeitmangel abgebrochen werden. Man konnte aber durchaus den Eindruck haben, daß alle Teilnehmer von dieser Aussprache befriedigt zum Abendessen gegangen sind. Nach diesem Essen aus der Bundeswehrküche wurden die Filme „Die zweite Armee ist größer“ mit der neuesten Ausgabe „Das Fenster“, und ein selbstgedrehter Film über das Reservistentreffen in Neckarelz gezeigt. Letzterer ist von Kam. Frick selbst hergestellt worden.

Inzwischen erschien auch der StOffzRes im WBK V, Oberstlt Böker. Nach Beendigung der Filmvorführungen sprach er über die Zusammenarbeit mit dem Verband im Wehrbereich V, die jetzige Situation und über die Aufgaben, die von der Bundeswehr gestellt wurden, und die nun zu lösen sind.

Es folgte dann noch ein kameradschaftliches Beisammensein und, wie nicht anders zu erwarten, wurde auch dabei eifrig über alle möglichen Probleme weiter diskutiert.

Am Sonntagvormittag sprach Herr Dr. Steiner vom Büro „Bonner Berichte“ über die Nahostpolitik. Seine Ausführungen fanden ein starkes Echo, und der Redner mußte sicher bei dem anschließenden Gedankenaustausch feststellen, daß die Zuhörer sich sehr viele und sehr gute Gedanken über die jüngsten Ereignisse im Zusammenhang mit diesem Thema gemacht hatten und auch sonst in der Politik Bescheid wußten.

Oberstlt Burk, in seiner Eigenschaft als StOffz-

Res des VBK 51 und damit vornehmlich zuständig für den Bezirk Nordwürttemberg, brachte anschließend im einzelnen seine Sorgen und Wünsche vor.

Unter anderem liegt ihm vor allem am Herzen, daß von den insgesamt 62 Kameradschaften der Bezirksgruppe auch die letzten 14 dem Verband angehören werden. Dieses Ziel sei mit für 1965 gesteckt. Kam. Frick dankte beiden Rednern sowie den Versammlungsteilnehmern und gab der Meinung Ausdruck, daß dieses

erste Wochenendseminar seinen Sinn und Zweck auf keinen Fall verfehlt hätte, und daß es ganz sicher seine Früchte tragen würde.

Ein weiteres Seminar ist für den Herbst dieses Jahres vorgesehen, sofern dafür die Voraussetzungen geschaffen werden können.

Er verabschiedete dann offiziell die Teilnehmer. Ein gemeinsames Mittagessen beendete dann endgültig die Tagung.

In eigener Sache

Mitarbeit an der Wehrbereichsbeilage V unserer Zeitschrift „Die Reserve“

Eine Zeitschriftenbeilage auf Landesebene kann dann mit Recht von sich behaupten, von den Reservisten getragen zu werden, wenn sie zu ihren Autoren und Berichterstattern **hauptsächlich** Reservisten zählen kann. Deshalb wäre es sehr zu begrüßen, wenn noch mehr als bisher Reservisten als Mitarbeiter für unsere Beilage „Der Reservist im Wehrbereich V“ gewonnen werden könnten.

Die unterschiedlichen Veranstaltungen des VdRBw und ihre Vielfalt lassen eine lebendige Berichterstattung zu. Es genügen schon wenige Zeilen über hervortretende Momente der Veranstaltung. Dienstgrad-, Titel- und Amtsbezeichnungen sind im allgemeinen überflüssig, jedoch notwendig bei wirklichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die durch ihre Teilnahme an der Veranstaltung unserer Arbeit Anerkennung zollen. Nur so können wir zeigen, daß der Verband im ganzen Land aktiv tätig ist, und lebendig und kraftvoll die **selbstgestellte Aufgabe** anpackt. Es soll „Der Reservist“ zu Wort kommen. Eine offene Aussprache, evtl. in Form von Leserbriefen, ist recht bald erwünscht. Froh werde ich jede Einsendung zu Themen, die den Reservisten angehen, begrüßen. Nur durch eine Aussprache können wir unseren

Standpunkt bestimmen. Als Anregung sollen einige Möglichkeiten angedeutet werden:

Berichte über **besondere Veranstaltungen** aus den Ortskameradschaften und Kreisgruppen.

Das gute Beispiel (z. B. Taten von Reservisten die besondere Anerkennung fanden).

Unser Alltag (Reservist im Beruf; hat der Dienst in der Bundeswehr das Wissen bereichert oder war es „verlorene“ Zeit?)

Reservist bei der Truppe (War die Übung wirklich Übung zur Auffrischung der Spezialkenntnisse oder . . . ?)

Situation des Reservisten bei Einberufungen (Wie stellt sich der Arbeitgeber dazu? Hier wäre die Möglichkeit, den öffentlichen Dienst einmal zu behandeln).

Reservist als Staatsbürger (Mitarbeiter am staatsbürgerlichen Geschehen oder resignierend usw). Auch die Frage eines geringfügigen Steuerfreibetrages oder steuerliche Belastung derjenigen, denen die Pflicht zur Verteidigung nicht auferlegt wurde (weiße Jahrgänge, Nichtgezogene) durch eine Wehrersatzdienstabgabe könnte den lebendigen Beginn einer Aussprache und die Meinung der Reservisten ausdrücken. Es sollen hier nicht alle

Möglichkeiten aufgezeigt werden. Die Beispiele gelten nur als Anregungen. Einsendungen bitte ich an die Landesgruppe Baden-Württemberg, Pressereferent, zu senden.

Dabei bitte ich möglichst folgendes zu beachten:

- Schreibmaschinenschrift
- zweizeilig schreiben
- nur 45 Anschläge je Zeile
- nur DIN A 4, einseitig benutzen,
- bitte Kreisgruppe und Ortskameradschaft angeben (z. B. BW/III/50, Kreisgruppe Esslingen)
- vollständigen Namen und Anschrift des Verfassers angeben. (Wird nicht bekanntgegeben, wenn es nicht gewünscht wird)
- Bilder in der Größe 18x24 cm in schwarz-weiß, hochglanz
- Zeitungsausschnitte aufkleben und mit Angabe der Zeitung, Verlagsort, Nr. der Zeitung und eventl. Hinweis auf Bezirksausgabe.

Allen Kameraden, die mich in meiner Arbeit bisher so helfend unterstützten, danke ich vielmals. Ich würde mich freuen, recht bald neue Mitarbeiter begrüßen zu können.

Jacobs, Pressereferent

Quer durch die Landesgruppe ...

Bericht des Arbeitskreises III „Reserveunteroffiziere“

Nunmehr ist auch die Tätigkeit des AK III in der Landesgruppe aufgenommen worden.

Zu ersten Vorbesprechungen traten deshalb am 15. 5. 65 in der Landesgeschäftsstelle die Beauftragten des „Arbeitskreises III, Reserveunteroffiziere“, bei den Bezirksgruppen zusammen.

Ausgenommen ist hier die Bezirksgruppe Südbaden. Ihr ist es bisher nicht gelungen, einen Mitarbeiter für den AK III zu benennen.

Die anwesenden Kameraden und Beauftragten, nämlich:

StUffz d.R. Walter Köhl,
68 Mannheim-Gartenstadt
Waldstr. 55 (Nordbaden)

Uffz d. R. Frank Kalmbach
73 Esslingen
Ottostr. 6 (Nordwürttemberg)

Fw d. R. Rolf Schorp
7241 Biringen
(Südwürttemberg-Hauptstraße 22
Hohenzollern)

StUffz d. R. Werner Frank
7 Stuttgart
Rosensteinstr. 93

Uffz d. R. Gerhard Hellfeuer
7072 Heubach
Struffeldstr. 26 (als Mitarbeiter bei dem
Beauftragten des AK III)

Uffz d. R. Norbert Herbst
79 Ulm-Wiblingen
Fischerhauserweg 60
(Bez. Gr. Nordwürttemberg)

stimmten darin überein, daß für die kommen-
den Arbeiten, sollen diese erfolgreich sein,
nichts überstürzt werden dürfe.

Es wurde beschlossen, zunächst einmal zu
testen, welchen Anklang die verschiedenen
Vorhaben des Arbeitskreises finden. Zu diesem
Zwecke wird ein Rundschreiben mit einem
Fragebogen zum Versand kommen. Bei dieser
Aktion hat jeder der angesprochenen RU und
RUA die Möglichkeit, seine Vorstellungen, seine
Wünsche und seine Meinung über das ganze
Vorhaben auszudrücken.

Die Weiterbildungspläne sollen dann auch in
Einklang mit den Ergebnissen der ausgewer-
teten Fragebogen gebracht werden.

Völlig klar war und ist man sich darüber, daß
für die erste Zeit der Teilnehmerkreis sicher
sehr klein sein wird, daß es aber besser ist,
lieber einen kleinen, aber dafür um so
konstanteren Arbeitskreis zu haben. Man be-
wahrt sich dadurch vor Enttäuschungen! Nach
Auswertung der Fragebogen-Aktion werden
sich die Mitarbeiter dann mit der Planung der
Weiterbildungsvorhaben beschäftigen. Hier will
der AK III auf die bereits bei der Bezirksgruppe
Nordbaden bestehenden und ausgezeichnet
funktionierenden Hörsäle zurückgreifen und
sich, soweit als möglich, deren Erfahrungen zu
eigen machen.

Kam. Köhl konnte vor einem recht interessier-
ten Zuhörerkreis von der Arbeit dieser Hörsäle
berichten.

Es darf, ohne überheblich zu erscheinen, ge-
sagt werden, daß die hier zusammen gekom-
menen Beauftragten und Mitarbeiter von ihrer
künftigen Aufgabe voll überzeugt sind und auch
das dazu notwendige Verantwortungsgefühl
mitbringen.

Es sei deshalb an dieser Stelle allen den
Bezirksvorsitzenden gedankt, die diese Ka-
meraden für den AK III ausgewählt haben.

**Reserveunteroffiziere und RUA, die inter-
essiert an der beabsichtigten Weiterbildung
und ausländischen Kontakten sind, können
sich selbstverständlich schon heute mit
den für sie zuständigen Beauftragten des
AK III bei den Bezirksgruppen in Verbindung
setzen. Die Anschriften finden Sie oben.**

**Sollte ein Reserveunteroffiziersdienstgrad
der Bezirksgruppe Südbaden die Aufgaben
eines Beauftragten für den AK III dort
übernehmen wollen, so möge er sich mit
dem Bezirksbeauftragten, Kam. Silbersdorf,
7730 Villingen, Weiherstr. 137, Bez. Vors.
BW/II/Südbaden, oder mit dem Beauftragten
des AK III bei der Landesgruppe, Roland
Becker, 7014 Kornwestheim, Neuffenstr.
31, direkt in Verbindung setzen. Im übrigen
wird in dieser Beilage von Fall zu Fall und
soweit notwendig, über den Fortgang der**

**Arbeit und auch über die Begegnungen mit
ausländischen Unteroffiziers-Verbänden
berichtet. R. B.**

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN (BW/I)

Kreisgruppen Mannheim und Heidelberg

... und dann rumste es

Alle Wege führen zum Schießstand. Da war
zunächst mal der, der am Posten der
Turley-Barracks vorbeilief, draußen in Käfertal,
dann der über das Kasernengelände, und der
letzte Weg — das war wirklich das letzte:
Berge, Täler, Seen und Schlamm, Lecker-
bissen für Panzerketten sozusagen. Doch
was macht's — um beim Städtewettkampf
Mannheim-Heidelberg des Verbandes der
Reservisten am Samstag dabei sein zu können,
nahm man selbst die Schaukelei über ein Stück
Übungsgelände in Kauf. — Und dann, dann
rumste es. Über 200 Meter Distanz, liegend
freihändig. Je zehn gewertete Schüsse galten
den hinter einer gemalten Mauer hervorstulpen-
den Pappkameraden. Später schnappten auch
die Verschlüsse der P38-Selbstlade pistolen,
Kaliber neun Millimeter Parabellum.

„Magazine einführen!“ Und: „Durchladen!“
Schließlich: „Feuer frei!“ Die vier ersten
einstigen Soldaten der Bundeswehr, die jetzt
Reservisten heißen, liegen auf dem Bauch,
klemmen sich das G3 (Schnellfeuergewehr)
ins Gesicht, nehmen durch das Diopter die
Scheibe aufs Korn und halten die Luft an.

Während einer Schießpause gibt es heiße
Würstchen mit Senf. „Wieviel“, fragen wir
zwischen zwei Bissen, „wieviel Reservisten
beteiligen sich eigentlich an diesem Wett-
kampf? — Roland Ziegler, Oberleutnant der
Reserve und Vorsitzender des Verbandes für
Nordbaden: „Sechzig sind gekommen.“ Unter
den Kiefern des Schießplatzes zwischen riesige
Gaskocher unter den Würstchenbottichen.
Die Verschlüsse von Bierflaschen klirren.
Vom Pistolenstand lärmt das Knallen der
amerikanischen Fünfundvierziger herüber.
„Die Reservisten“, fährt Ziegler fort, „kommen
übrigens freiwillig.“ Stabsunteroffizier Walter
Koehl, Vorsitzender für Mannheim, nickt dazu.
— Karl Rudolph, ausschließlich für die Reser-
vistenbetreuung zuständiger Hauptfeldwebel im
Bundeswehr-Standortbereich Mannheim, drückt
uns Informationen in die Hand. Da steht, was
den Reservisten vom Verband geboten wird.

Durchaus nicht wenig. Neben Schießwettkämp-
fen stehen Besichtigungen auf dem Programm,
Seminare, Filmabende, Lehrvorführungen,
Besuche per Bus und Hubschrauber. Alles für
eine Mark und zehn Pfennig Monatsbeitrag.

Es geht sehr leger zu beim Reservisten-
verband. Schlagenstes Beispiel an diesem
Samstag: Als die Wettkampfteilnehmer vom
Gewehr- zum Pistolenstand wechseln, greift
ein Bundeswehrmajor zum Rechen und glättet
den Sand der Anlage, während Gefreite und
Obergefreite davonschlendern.

Ach ja, das Ergebnis des Wertkampfes ... !

— Mannheim hat gewonnen.

BEZIRKSGRUPPE SÜDBADEN (BW/II)

Wichtiger Hinweis!

Das für den 26. und 27. 6. 1965 geplante
Reservistentreffen des Bezirks Südbaden muß
wegen technischer Schwierigkeiten auf den
Monat September verschoben werden. Die
Durchführung in dem vorgesehenen Rahmen
konnte nicht gewährleistet werden.

Zu gegebener Zeit ergeht Mitteilung.

Silbersdorf

Reservisten als Studenten der Universität Freiburg

können sich wegen Teilnahme an Veranstal-
tungen usw. an den StOffzRes, Major Burk-
hardt, Freiburg, Karthäuser Str. 120 wenden.
Gleichfalls stehen für Fragen anderer Art der
S1, Hptm Oelse und der ABC-Abwehr-Offizier,
Lt Graf als Gesprächspartner zur Verfügung.
Vorträge werden an den Aushangstellen der
Universität bekannt gemacht.

Kreisgruppe Hochschwarzwald

(BW/II/25)

Programm für die Sommerarbeit

Die Reservisten der deutschen Bundeswehr,
Ortskameradschaft Neustadt, trafen sich im
„Engel“. Der 1. Vorsitzende Kremhüller
konnte eine recht stattliche Anzahl ehemaliger
Bundeswehrangehörige begrüßen. Auch der
Betreuungsfeldwebel vom Kreiswehrrersatzamt
Freiburg war anwesend.

Die Monatszusammenkunft galt in erster Linie
der Besprechung des Sommerprogramms.
Das geplante Kleinkaliberschießen auf dem
Schießstand in der Steinsäge oder in Kappel
mußte zurückgestellt werden, da die dortigen
Stände den neuesten Sicherheitsbestimmun-
gen zufolge erst überprüft werden müssen.

Der Bezirksvorsitzende Silbersdorf aus Villin-
gen wird über die Arbeit und die Ziele des Ver-
bandes vor der gesamten Kreiskameradschaft
Hochschwarzwald sprechen. Zu diesem Zweck
sollen die Angehörigen der Ortskameradschaft
Bonndorf und St. Blasien auf geeignete Weise
für diesen Abend nach Neustadt kommen
können.

Für das Wochenende am 10. und 11. Juli ist
in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr eine
Wasserübung geplant. Die Reservisten sollen
Gelegenheit erhalten, sich mit Schlauchbooten
vertraut zu machen und darüber hinaus
erhalten sie von Mitgliedern der Deutschen
Lebensrettungsgesellschaft Unterricht über
Erste-Hilfe-Leistung bei Ertrunkenen. Auch
werden sie Gelegenheit erhalten, die verschie-
denen Schwimmzeugnisse zu erwerben. Für
den späten Herbst ist eine Drei-Tage-Fahrt zur
Zonengrenze in das Gebiet um Hof in Vorbe-
reitung. Die Betreuungsorgane der Bundes-
wehr stehen schon jetzt mit dem zuständigen
Grenzschutzkommando in Verbindung.

BEZIRKSGRUPPE NORDWÜRTTEMBERG (BW/III)

Kreisgruppe Ulm-Stadt und -Land

Neuer Vorstand (Wahl am 22. 4. 1965)

Kreisgruppen-Vorsitzender:

Uffz d. R. Wolfgang Rothkugel, 7901 Arnegg bei Ulm, Haldeweg 12

Stellv. Kreisgruppen-Vorsitzender:

Gefr d. R. Günther Hegele, 7906 Langenau bei Ulm, Lange Straße 109

Kreisgruppe Eßlingen

Sportgruppe der Krs.-Grp. Eßlingen wieder aktiv

Seit Mitte Januar findet in der Sporthalle der Becelaere-Kaserne Eßlingen an jedem Montagabend für alle Reservisten aus dem Raume Eßlingen ein Sporttraining statt, das guten Anklang gefunden hat. Dank der Unterstützung durch das SanBtl 10, welches die Sporthalle mit allen Geräten, Sportbällen und Duschköglichkeit zur Verfügung gestellt hat, und unter der fachmännischen Leitung des Kam. Stage, ist es nunmehr möglich, daß die Sportinteressenten aller Alters- und Leistungsklassen bei Ballspielen, Gymnastik, Turnen und Laufschulung einen Ausgleich zu ihrer Berufstätigkeit finden können. Im Durchschnitt beteiligen sich 20 Reservisten an diesen Abenden. —

Die aktive Sportgruppe Eßlingen hat bereits drei Handballspiele gegen die Mannschaft der Eßlinger Polizei bestritten. Die Ergebnisse zeigen, daß die Reservisten bereits für die Sommersaison gut vorbereitet sind. Nach zwei knappen Niederlagen von 6 : 7 und 8 : 10 konnte die Reservisten-Mannschaft beim letzten Treffen mit 8 : 6 als Sieger hervorgehen. — Weitere Spiele, auch im Fußball, sind für die Sommermonate geplant. —

Reservisten-Treffen

am 3. und 4. Juli 1965 in Eßlingen/N.

Programm

Samstag, 3. Juli 1965

8.00 — 12.00 Uhr

Schießen (Gewehr, MG, Pistole) Mannschafts- und Einzelwettkampf

(für Res-Leistungsabzeichen)

Bezirkspokalschießen

Ehrenscheibe für Reservisten und Gäste (Karabiner 98k)

12.00 — 14.00 Uhr Mittagspause

14.00 — 15.00 Uhr Eröffnungsfeier mit Flaggenhissung 15.00 — 18.30 Uhr

Sportwettkämpfe (Leichtathletik, Fußball)

Hindernislauf, Handgranatenwerfen (üb.) (für Reservisten-Leistungsabzeichen)

Kfz-Geschicklichkeitsfahren, Lkw 0,25 t

Platzkonzert, Musikkorps der 1. LLDiv

20.00 — 24.00 Uhr

Festabend im Festzelt

(Unterhaltungsmusik d. US-Band)

Sonntag, 4. Juli 1965

9.00 - 10.00 Uhr Feldgottesdienst

10.00 — 10.30 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal

10.30 — 12.00 Uhr Hubschraubervorführung (US-Army)

12.00 — 14.00 Uhr Mittagspause mit Platzkonzert (US-Musikkorps)

14.00 — 17.00 Uhr Geländeorientierungsmarsch (für Res.-Leistungsabzeichen)

Prominenten-Fußballspiel

Kfz-Geschicklichkeitsfahren, Lkw 2,5 t

Hubschraubervorführung (US-Army)

Platzkonzert (US-Musikkorps)

17.30 — 18.00 Uhr Abschlußfeier mit Siegerehrung

BEZIRKSGRUPPE SÜDWÜRTTEMBERG

HOHENZOLLERN (BW/IV) und Verteidigungsbezirkskommando 54 Tübingen

Frühjahrsschießen der Reservistenkameradschaften KWEA Ravensburg (VBK 54)

Beim ArtlRgt 10 Pfullendorf fand das schon zur Tradition gewordene Frühjahrsschießen der Reservisten-Kameradschaften des Württembergischen Oberlandes statt. Hierzu hatte das VBK 54 Außenstelle beim KWEA Ravensburg eingeladen.

Wir wünschten uns natürlich alle einen schönen sonnenreichen Tag, aber leider herrschte am Morgen dasselbe regnerische Wetter, wie schon seit 14 Tagen. Zur Abfahrtszeit, man traute den eigenen Augen nicht, erschienen trotz des schlechten Wetters sehr viele Kameraden, und noch dazu sehr pünktlich.

Es regnete bis nach Pfullendorf. Dann hatte St. Barbara doch Einsicht mit ihren Anbefohlenen: Das Wetter klarte etwas auf, und die Sonne versuchte sich durch die Wolken zu zwängen.

Die Omnibusse trafen pünktlich ein. Die Stimmung war wie immer vorzüglich. Die Kameraden, die sich schon Wochen nicht mehr gesehen hatten, konnten wieder einmal zusammen sein, miteinander nach alter Soldatenart schwatzen und sich im Schießen messen. In der Kaserne fühlt sich jeder alte Soldat zu Hause, da tauchen alte Erinnerungen

auf und da wird dann altes Garn gesponnen. Hier in der Pfullendorfer Kaserne kennen sich die Kameraden schon aus. Sie wissen, daß sie freundliche Aufnahme finden. Außerdem wird die Neugier der Reservisten durch die Besichtigung noch unbekannter Waffen gestillt, die hier in den Fahrzeughallen stehen, wie Honest John und die Geschütze auf Selbstfahrlafette. Welches neugierige Reservistenauge möchte dorthin nicht auch einmal seine Blicke werfen? Der Kommandeur, Herr Oberst Habicht, gewährt dies den Reservisten gern, weil er weiß, daß es für die Weiterbildung nur von Vorteil sein kann.

Auf dem Schießstand hatten die aktiven Kameraden bereits alles zum Schießen hergerichtet. Sie stellten das Aufsichts-, Schreib- und Anzeigepersonal.

Pünktlich um 9.00 Uhr begann nach einer kameradschaftlichen Ansprache des Schießleitenden, Hptm Sterk, der übrigens für uns Reservisten viel übrig hat, das Schießen mit Gewehr. Das MG-Schießen mußte leider wegen des schlechten Wetters ausfallen. Während die eine Hälfte der vierzehn erscheinenden Kameradschaften schoß, besichtigte die andere die 17,5 cm Kanonen auf Selbstfahrlafette. Ein Geschützführer und die Bedienungsmannschaft erklärten die Waffe und die einzelnen Bedienungsvorgänge beim Schußfertigmachen. Den Vorträgen wurde mit Interesse gelauscht. Überall herrschte reges Treiben. Wer auf dem Schießstand nicht gerade schoß, hielt sich rückwärts diskutierend oder im Zelt auf, in dem es Erfrischungen und heiße Würstchen gab. Die Schießserfolge lagen bei wenig Mißerfolgen gut. Die Kameradschaft Ravensburg erreichte mit fünf Schuß liegend freihändig auf 100 m einen Durchschnitt von 44,44 Ringen, es folgten Weingarten mit 40,39 Ringen und Ehingen mit 40,16 Ringen als beste Mannschaften. Gegen 12 Uhr war das Schießen beendet.

Um 12 Uhr fand das gemeinsame Mittagessen im großen Mannschaftsspeisesaal statt. Die Kameraden sprachen dem schmackhaften Gericht sehr zu. Den für die Küche verantwortlichen Köchen nebst Bedienungspersonal konnte, wie immer, das gleich große Lob ausgesprochen werden.

Nun folgte die Preisverteilung, die Korvettenkapitän Pieper vornahm. Ihm und seinen mithelfenden Feldwebeln gebührt der Dank des Zustandekommens der Veranstaltung. Kapitän P. gehört zu denen, die zur Erhaltung der Wehrfreudigkeit und zur Weiterbildung der Reservisten wesentlich beitragen. Ihm dankt mancher Reservist, daß er nach dem aktiven Dienst eine Wehrübung ableisten konnte. Er kümmert sich wie ein Vater um seine Kinder.

Nach einem kurzen gemütlichen Beisammensein, trennten sich die Kameraden. Die Busse brachten sie wohlbehalten in ihre Heimatorte zurück. Jeder Teilnehmer denkt gern an den schönen Tag zurück, der ihm nicht nur ein Wiedersehen mit Kameraden schenkte, sondern seine Schießkenntnisse auffrischte und seine militärischen Kenntnisse erweiterte.

Kurt Meuschke, OLT d. R.